

## MitarbeiterInnen

Im triadischen Team sind vielfältige Kompetenzen gleichberechtigt vertreten:

### Professionelle MitarbeiterInnen

ÄrztInnen, KrankenpflegerInnen, PsychologInnen, PädagogInnen, SozialarbeiterInnen und ErgotherapeutInnen bringen das Wissen ihrer Berufsgruppen sowie Erfahrung in der Krisenarbeit und Psychosebegleitung aus verschiedenen außerstationären Arbeitsmodellen in die Arbeit ein. Ein Teil der MitarbeiterInnen sind Experten durch Erfahrung und haben eine Zusatzqualifikation erworben.

### Angehörige, ErfahrungsexpertInnen und Laien

bringen ihre Erfahrungen und das spezifische Wissen aus persönlichem Erleben ein.

Allen gemeinsam ist die Bereitschaft, sich auf den jeweils individuellen Prozess einer Krise einzulassen und mit den Betroffenen gemeinsam und immer wieder neue Wege der Krisenbewältigung zu (er)finden.



## So erreichen Sie uns

Die Räume des  
**NetzWerk psychische Gesundheit**  
befinden sich in der  
Ebersstr.30, 10827 Berlin  
Tempelhof-Schöneberg.

Infoline: 030 - 66 65 07 80  
Fax: 030 - 66 65 07 81  
Internet: [igv.pinel.de](http://igv.pinel.de)  
Email: [igv.tk@pinel.de](mailto:igv.tk@pinel.de)

### Lageplan



## NWpG NetzWerk psychische Gesundheit

MVZ- Pinel g GmbH  
Geschäftsführer: Marius Greuel  
Joachimstalerstr. 14, 10719 Berlin



## NetzWerk psychische Gesundheit NWpG

Außerstationäre  
Behandlung und Krisenbegleitung



MVZ- Pinel g GmbH



## Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig!

Unser Ziel ist es, Menschen in psychischen Krisen eine Alternative zur stationären Behandlung anzubieten. Dazu hat Pinel mit der Techniker Krankenkasse das *NetzWerk psychische Gesundheit* gegründet. Dieses wird zunächst in Tempelhof-Schöneberg umgesetzt. Die Grundlagen der Begleitung wurden in einer engen Zusammenarbeit von professionellen MitarbeiterInnen, Betroffenen und Angehörigen entwickelt.

Im Mittelpunkt steht die Förderung Ihres unterstützenden Netzwerks. Dies bezieht sich auf vertraute Menschen wie Angehörige und Freunde sowie professionelle HelferInnen.

Mit Hilfe dieses persönlichen Netzwerks nutzen wir mit Ihnen Erfahrungen aus bisherigen Krisen und ihrer Bewältigung. Dabei werden positive Erkenntnisse der außerstationären Krisen- und Psychosebegleitung in Europa und den USA einbezogen: Soteria-Konzept, Hometreatment, Need-Adapted-Treatment, Open Dialogue.

Ein Kern des Modells ist die triadische Zusammenarbeit im Team: Betroffene, Angehörige und Profis arbeiten Hand in Hand. Ein Schwerpunkt des Begleitungsangebotes liegt auf der Prävention, d.h. darauf, im Vorfeld der Krisenentwicklung wirksam zu werden.

Eine grundlegende Wertschätzung und die Bereitschaft, das Gegenüber so anzunehmen, wie er/sie ist, sind das Fundament unseres personenzentrierten Beziehungsangebotes.

## Unser Angebot

Jede/r NutzerIn unseres Angebots hat zwei AnsprechpartnerInnen, die früh und zeitnah reagieren können, über lange Zeit zuständig bleiben und so einen verlässlichen Kontakt anbieten.

Die Verbindung zu den (vor)behandelnden ÄrztInnen und TherapeutInnen bleibt in der Regel erhalten und wird in den Begleitungsplan integriert.

MitarbeiterInnen unseres Teams besuchen Sie sowohl zu präventiven Gesprächen als auch in einer bevorstehenden oder akuten Krise in Ihrem gewohnten Umfeld und entwickeln - wenn möglich auch gemeinsam mit vertrauten Personen - eine bedarfsnahe Krisenbegleitung („Hometreatment“). Auf Wunsch können wir diese Gespräche auch in unseren Räumen führen.

Netzwerktreffen sind ein zentrales Angebot der Begleitung. Das Wissen und die Lösungsmöglichkeiten aus dem Umfeld des betroffenen Menschen werden mit einbezogen und zur Grundlage des weiteren Handelns. Der „Open Dialogue“ als Gesprächsform bietet die Möglichkeit, relevante Informationen und Einschätzungen mit allen Beteiligten offen auszutauschen und Schritte und Lösungen gemeinsam zu entwickeln.

Mit diesem personenzentrierten Arbeitsansatz bieten wir eine dem individuellen Bedarf angepasste, flexible Behandlung und Begleitung an.

## Für Menschen

- ⇒ **die eine Alternative zur Klinik wünschen oder eine außerstationäre Begleitung brauchen.**
- ⇒ **die in der Krise eine Chance sehen und diese nutzen wollen.**
- ⇒ **die ihre eigenen Ressourcen und die ihres Umfelds in die Krisenbewältigung einbeziehen wollen.**
- ⇒ **die in ihrem besonderen Erleben verstanden werden wollen, ohne stigmatisiert zu werden.**
- ⇒ **die mehr Einflussmöglichkeiten auf ihre Behandlung / Begleitung wünschen.**

